



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

80. De Uennereerdschen in de Kark

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

De Fährmann maakt de Fähr los un stellt sin' Hot an de Kant von dat Water hen, dat hett de lütt Mann mit den langen Bart to em seggt. Do kamt se all na de Fähr rop, Mannslüd un Frunslüd un Kinner, dicht an dicht staht se dar, de Fähr steiht al deep in't Water. Un jedesmal, wenn he wedder trüch kümmt, is de Fähr glieks wedder voll, he mutt de ganze Nacht ümmer hen un her fohrn, ümmer is de Fähr glieks wedder voll weß. As he de lehten röwerhalt hett, do süht he, op de anner Sied von de Eider dar blinkert dat von luter Lichter, de gaht ümmer op un dal, all een dör'nanner. Do hebbt se all er lütt Latern ansteken hadd. Un as he wedder trüch is na de anner Sied, do halt he sin' Hot, un do is de bet haben hen voll lütt Goldstücken weß, ophüpt voll. All de lütten Lüüd hebbt dar, ehr se instiegen dön, en Goldstück rinsmeten hadd. Do is de Fährmann en rieken Mann warn. — Bi Mübbel un Foßbet hebbt de Uenner-eerdschen sik of mal öwer de Eider setten laten, un öwer de Treene sünd se of röwerkamen, wo se awer afleben sünd, dat weet keen Minsch.

80

De Uennereerdschen in de Karf.

In Nordörp is mal en Paster weß, de hett Samuel Meier heeten. Dat weer en Hegeameister, vertellt de Lüüd. Mal kamt dar ünner de Predigt en ganz Deel Uennereerdsche na de Karf rin, all hebbt se rode Bügen an. Paster Meier, as he dat süht, stigt he von de Kanzel raff, löppt to Hus un mengt een Tonn Roggen un een Tonn Bokweeten tosam. Dat lett he in de Karf henschüdd'n un seggt to de Uenner-eerdschen, se schüllt dat voneen sammeln, Rogg'n för sik un Bokweeten för sik. Denn stigt he wedder na de Kanzel rop

un predigt wieder. Bald awer sünd de Uennereerdschen mit de Arbeit klar, un dat ward wedder lebennig un unruhig in de Karf. Do friggt Paster Meier en swart Bok her, dar list he in, un do verswind de Uennereerdschen.

De Uennereerdschen as Smid.

81

Ni wied von Daale, dicht an de al Landstrat von Igehoe na Meldörp leeg vör Tieden en Hünengraff. Dar hebbt de Uennereerdschen in wahnt. De Burn ut Daale bröchen dar 's abends er Plogscharn hen, wenn se stuf weern. Se müssen dar en Söfpling bi henlegg'n bi dat Isen, denn kunn' se dat den annern Morgen wedderhaln, denn weer dat scharp maft. Dat harrn de Uennereerdschen dan.

Moder Jlohsh is dod.

82

Willem Glindemann in Böken hett so'n lütt Stüf Land bi sin Hus hadd. „Hogen Hoff“ hebbt se dar to seggt, dar hebbt vör Tieden de Uennereerdschen wahnt. De Hoff is domals noch vel höger weß, un an de Wischensied weer allns dicht mit Brommelbeerranken bewuffen. Dar ünner de dichten Ranken an dat hoge Oewer von de Bünzauwischen hebbt de lütten Lüid ern Togang hadd, dar güng en Trepp ut Steen deep na de Eer rin. Se sünd sakenins na dat Hus henkamen un hebbt sik Ketels un Grapens lehnt, wenn se Köß un Kinnelbeer fiern wulln. Am meisten bruken se den mischen Ketel, dar bru'n se er Beer in. In'n Schummern bröchen se den Kram wedder, denn floppen se an dat Finster, un wenn de Lüid de Grapens un Ketels rinhaln, denn leeg dar ünner en Stüf Geld ünner in. Malins, as se den